



JAHRESBERICHT | 19

BUND Niedersachsen

INHALT

Vorwort	3
Erfolge 2019	4
I Themen	
Arten- und Naturschutz	6
Landwirtschaft	12
Wasser	13
Klima und Energie	18
Mobilität	19
I Aktivitäten	
Aktiv im BUND	20
BUNDjugend	22
BUND-Naturzentren	23
I Der BUND in Zahlen	
Überblick	24
Haushalt 2019	26
Dank	27

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Niedersachsen e.V.

Goebenstraße 3a | Tel: (0511) 965 69 - 0 | bund@nds.bund.net
30161 Hannover | Fax: (0511) 66 25 36 | www.bund-niedersachsen.de

verantwortlich:

Susanne Gerstner

Redaktion:

Dr. Tonja Mannstedt, Susanne Kettler

Weitere Autoren: Heike Albrecht-Fechtler, Sonja Biwer, Carl-Wilhelm Bodenstern-Dresler, Rainer Büscher, Axel Ebeler, Swantje Fock, Susanne Gerstner, Jakob Grabow-Klucken, Dr. Pia He, Maren Ihnen, Vera Konermann, Andrea Krug, Maria Lindow, Sibylle Maurer-Wohlatz, Matthias Mertzen, Inga Niederhausen, Bernd Quellmalz, Romina Ranke, Rolf Runge, Elvi Schneider, Elisabeth Schwarz, Imke Schwenecker, Dr. Dorothea Seeger, Dr. Bettina Taylor, Sophia Thiele, Tilman Uhlenhaut, Sabine Washof

Titelfoto:

Der BUND Niedersachsen protestiert im November 2019 in Hannover für mehr Klimaschutz. © Anton Musterer

Layout:

Corinna Pfarr Grafikdesign
www.corinnapfarr.de

Druck:

gedruckt auf 100 %
Recyclingpapier

Hannover, August 2020

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen des BUND Niedersachsen,

das Jahr 2019 ist Geschichte und wird Geschichte schreiben: Lang scheint es her zu sein, das letzte Jahr vor der Coronakrise. Doch wenn wir uns erinnern, befand sich die Welt auch schon 2019 und davor in einer schweren Krise: der Klimakrise. Einer Krise, die das Leben auf der Erde auch langfristig massiv bedroht, wenn wir nicht schnell und entschlossen handeln: jetzt.

So ist Klimaschutz 2019 zu recht zu einem, wenn nicht gar zu dem dominierenden Thema in der Öffentlichkeit geworden. Mit einer weltweiten Bewegung setzen sich Millionen von Menschen für den Klimaschutz und wirksame Maßnahmen ein, um die Erderwärmung einzudämmen. Was der BUND schon lange fordert, ist durch die Klimastreiks der Jugend, beherzte laute Aktionen und Demonstrationen mit unzähligen Teilnehmer*innen ganz oben auf der Agenda der Politik gelandet: endlich.

Zusammen mit vielen Bündnispartner*innen ist es uns auch in Niedersachsen gelungen, Menschen für die wohl größte Herausforderung des Jahrhunderts zu mobilisieren: Allein am 20. September 2019 gingen in Deutschland 1,4 Millionen Menschen für mehr Klimaschutz auf die Straße. In Hannover haben wir mit Fridays for Future über 40.000 Menschen zu einem bunten und friedlichen Protest vereint: für ein sofortiges Handeln gegen die Klimakrise.

Der Weg zum Erreichen dieser Ziele ist weit. Wir gehen ihn weiter. Unermüdet ist auch unser Einsatz für mehr Artenvielfalt in Niedersachsen. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen und klaren Forderungen bewegen wir die Politik zum Handeln, mit unseren Projekten für Wildbienen und den umfangreichen Aktivitäten unserer BUND-Gruppen schaffen wir mehr Lebensräume für heimische Insekten. Auch beim Schutz von bedrohten Arten wie Gartenschläfer oder Wildkatze ging es im Jahr 2019 mit großen Schritten voran. Der Erhalt der biologischen Vielfalt ist überlebenswichtig – für uns alle.

Wir danken allen Aktiven, Ehren- und Hauptamtlichen, Freund*innen und Förder*innen des BUND, die sich mit und für uns engagieren: in Projekten, Einrichtungen, Nationalpark-Häusern und Besucherzentren in ganz Niedersachsen, bei Aktionen, Protesten und Pflegeeinsätzen, bei Klagen als „Anwalt“ der Natur, beim Ringen mit der Politik, bei Veranstaltungen und Seminaren, in der Umweltbildung und bei Angeboten für Kinder und Jugendliche.

Unser gemeinsamer Einsatz gilt dem Schutz von Umwelt und Natur: ein sinnvolles, lohnendes Engagement. Sie möchten aktiv werden oder den BUND kennenlernen? Schauen Sie einfach mal rein: ob in einer Gruppe vor Ort oder in einem unserer Arbeitskreise auf Landesebene. Wir laden Sie herzlich ein!

Anregende Einblicke in das BUND-Jahr 2019 und viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen



Heiner Baumgarten
Landesvorsitzender



Susanne Gerstner
Landesgeschäftsführerin

Klimaschutz wird Staatsziel

Klimawandel war ein zentrales Thema in 2019: Durch den öffentlichen Druck will die niedersächsische Landesregierung Klimaschutz zum Staatsziel erklären, in die Verfassung aufnehmen und ein Klimaschutzgesetz erlassen. Ein wichtiger Meilenstein, der auch durch den Einsatz des BUND vor Ort und auf Landesebene erreicht wurde.



Insektenschutz: entscheidende Schritte

Im Kampf gegen den Artenschwund gab es in 2019 bundesweit hoffnungsvolle Signale, wie z.B. das erfolgreiche Volksbegehren in Bayern. Mit diesem Rückenwind hat der BUND der Landesregierung einen umfangreichen Forderungskatalog für mehr Artenvielfalt übergeben – und damit einen intensiven Dialog zwischen Politik, Umweltverbänden und Landwirtschaft initiiert. Mit farbenfrohen Aktionen hat der BUND seine Forderungen unterstrichen.



Gartenschläfer: auf Zorros Spur

Das Projekt „Spurensuche Gartenschläfer“ nimmt an Fahrt auf. Es soll herausfinden, warum die Bestände des bedrohten Bilchs mit der Zorro-Maske zurückgehen und dem entgegenwirken. In 2019 wurde intensiv geforscht – unterstützt durch Freiwillige, die Spurentunnel und Nisthilfen aufbauen.



Neue Auenwildnis an der Elbe

Mit einem feierlichen Spatenstich begann im September 2019 eine neue Elbanbindung für den Auwald Hohe Garbe. Initiiert durch das BUND-Auenzentrum auf Burg Lenzen wurde so nach aufwändigen Planungen und Flächenkäufen von mehr als 50 Hektar bis Ende des Jahres eine neue Auenlandschaft geschaffen.



Klostergärten: Schatztruhen der Artenvielfalt

Das BUND-Projekt „Schatztruhe kulturhistorische Obstgärten“ hat bis Oktober 2019 vier Jahre lang gezeigt: Denkmalgeschützte Klostergärten können zu wichtigen Oasen für bedrohte Tiere und Pflanzen wie Steinkäuze, Fledermäuse, Wildbienen oder Flockenblumen entwickelt werden.



So viele Mitglieder wie noch nie

36.597 Unterstützer*innen zählte der BUND Niedersachsen in 2019: ein neuer Höchststand durch 2.312 Neueintritte! Bei der Aktion „Gruppen werben Mitglieder“ waren Göttingen und Hannover bundesweit unter den Top 5! Große Zuwächse gab es auch für Rotenburg und den Regionalverband Elbe-Heide.



NATURSCHUTZ

ARTENVIELFALT JETZT!

Das Artensterben schreitet auch in Niedersachsen immer weiter voran. Die Versiegelung und Zerschneidung der Landschaft ebenso wie eine immer intensivere Landnutzung vernichten Lebensräume von Insekten und vielen weiteren Tier- und Pflanzenarten. Dies zeigt sich nicht zuletzt in den Roten Listen: Rund die Hälfte aller dort aufgeführten Arten ist inzwischen als gefährdet eingestuft. Obwohl die Gründe für das Artensterben ebenso wie die Handlungsmöglichkeiten bekannt sind, hat die Landespolitik bisher keine Konsequenzen gezogen. Daher haben BUND und Nabu der niedersächsischen Landesregierung im Sommer 2019 ein gemeinsames Forderungspapier übergeben.

Die Verbände verlangen darin sofortige und verbindliche Maßnahmen zur Förderung der Lebensraum- und Strukturvielfalt in der Landschaft und eine erhebliche Reduktion des Einsatzes von Pestiziden. Zu den Forderungen gehören weiterhin die Erhöhung des Anteils des ökologischen Landbaus, die Stärkung der biologischen Vielfalt in Städten und Gemeinden, mehr Forschung und Monitoring zum Artenschutz und nicht zuletzt Bildung, Weiterbildung und Beratung im Sinne der Artenvielfalt und des Insektenschutzes. Um den Druck auf die Politik zu erhöhen, hat der BUND parallel dazu die Vorbereitungen für ein Volksbegehren für mehr Artenvielfalt in Niedersachsen unterstützt. Diese Initiativen gaben Anlass für einen ausführlichen Dialog mit der Landesregierung.

Ziel war es, einen gemeinsamen Weg zu finden, um das dramatische Artensterben zu stoppen.

In seiner Stellungnahme zur anstehenden Novellierung des Niedersächsischen Naturschutzgesetzes hat der BUND in 2019 massiv kritisiert, dass der Gesetzentwurf der Landesregierung jegliche Ambitionen zur Verbesserung des Biotop-, Arten- und Insektenschutzes vermissen lässt. Konkrete Forderungen des BUND zielen z.B. darauf ab, artenreiches Grünland und Streuobstwiesen zu geschützten Biotopen zu erklären und ein Umbruchverbot von Grünland durchzusetzen.

Die längst überfällige, konsequente Umsetzung des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 hat der BUND in 2019 vehement eingefordert. Natura 2000 ist das zentrale Instrument, um den Schutz bedrohter Arten und wertvoller Lebensräume wie Moore, artenreiche Wiesen oder naturnahe Wälder sicherzustellen. Niedersachsen ist 2019 das Schlusslicht in Deutschland beim Schutz dieser Gebiete. Im Januar 2019 hat die EU-Kommission das drohende Vertragsverletzungsverfahren wegen mangelhafter Umsetzung der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie mit einem Mahnschreiben weiter vorangetrieben. Die Kommission hat gerügt, dass in Niedersachsen noch nicht alle Gebiete als Schutzgebiete ausgewiesen wurden und die bisher ausgewiesenen Schutzgebiete nicht ausreichend geschützt werden.

www.bund-niedersachsen.de/artenvielfalt-jetzt



© Hans-Jürgen Süssner

INSEKTENSCHUTZ

WILDBIENENFREUNDLICHE FRIEDHÖFE

Nicht nur blütenbesuchende Insekten werden von blühenden Friedhöfen angezogen. Im Jahr 2019 erlebten auch viele Menschen das dreijährige BUND-Projekt „Ökologische Nische Friedhof“ bei Exkursionen, Schulungen und Pflegemaßnahmen. Gemeinsam erfuhren sie über Möglichkeiten, mehr Artenschutz im öffentlichen Grün zu wagen. So fand im Februar die Schulung „Bienenweiden auf Friedhöfen“ auf dem Parkfriedhof

Junkerberg in Göttingen statt. Insgesamt 70 Interessierte, darunter Friedhofsgärtner*innen, Vertreter*innen der Stadt- und Grünflächenplanung und ehrenamtliche Naturschützer*innen lernten, welche Gehölze und Stauden Nahrung für Wildbienen bieten und wie wildbienenfreundliche Blühflächen angelegt werden. Auch auf den anderen drei Projektfriedhöfen in Hannover, Braunschweig und Lüneburg wurde in 2019 wieder gepflanzt.

ZUM NACHLESEN

Mehr Infos gibt es im Flyer „Blühende Friedhöfe“ und der zugehörigen Arbeitshilfe „Ideen und Anregungen für eine wildbienenfreundliche Grabgestaltung“.



© BUND

BUND-PROJEKT KREBSSCHERE

NEUES ZUHAUSE FÜR DIE MOSAIKJUNGFER

Der BUND hat mit Förderung der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung Gewässer in Ostfriesland neu angelegt, um Lebensräume für die in der Region kaum noch vorhandene Krebschere zu schaffen. Diese Schwimmpflanze ist existentiell für die Fortpflanzung der stark gefährdeten Grünen Mosaikjungfer, einer heimischen Großlibellenart. Aus Restmitteln des Projektes gelang es in 2019, durch einen Landkauf ein weiteres Gewässer zu schaffen und Gräben aufzuweiten. Hier können sich Krebschere und Mosaikjungfer weiter ausbreiten.



© BUND



Über
500
Ehrenamtliche zur
Obstbaumpflege
geschult

STREUOBSTWIESEN

VIELFÄLTIGE FLORA UND FAUNA HINTER KLOSTERMAUERN

Mit dem Projekt „Schatztruhe kulturhistorische Obstgärten“, das in 2019 endete, setzte sich der BUND für den Schutz historischer Obstgärten ein. Neben dem Erhalt kulturhistorischer Gärten widmete es sich der genetischen und biologischen Vielfalt der dort lebenden Tier- und Pflanzenwelt. In den „Leuchtturmgärten“ von Kloster Amelungsborn, Kloster Mariensee, Kloster Wülfinghausen, Breidings Garten, Stift Fischbeck und Landschaftspark Villa Klee wurden Obstbaumbestände kartiert sowie Vögel- und Wildbienenorkommen bestimmt. Anschließend entstanden Pflege- und Maßnahmenkonzepte, die zur Förderung der Artenvielfalt beitragen.

Während in einigen Klöstern neue Obstbäume mit regionalem Bezug gepflanzt wurden, lag der Fokus in anderen auf der Pflege und Erhaltung bestehender Bäume. Zum Wohl der Artenvielfalt entstanden Benjeshecken, Blühwiesen und Nistmöglichkeiten. Wichtiger Bestandteil des Projektes war zudem die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für diese Kulturlandschaften durch Veranstaltungen, Seminare und einen Fotowettbewerb. Ehrenamtliche wurden zur Umsetzung der Maßnahmen gewonnen und erlangten so Wissen zu Anbau und Pflege alter Sorten.

www.bund-niedersachsen.de/streuobstwiesen

UMWELTBILDUNG

ALLROUNDER AUF DER STREUOBSTWIESE

Über 100 Streuobst-Pädagog*innen hat der BUND Niedersachsen bereits ausgebildet. Die Vermittlung von Natur- und Artenschutzwissen spielt in vielen BUND-Projekten eine entscheidende Rolle: Denn nur was man kennt, schützt man auch. Im Projekt „Zusammenarbeit zum Erhalt von Streuobstwiesen in Niedersachsen“ werden daher jährlich neue Streuobst-Pädagog*innen ausgebildet. Ziel ist es, an Schulen und in Vereinen Kinder, Jugendliche und Erwachsene für das Thema Streuobst zu gewinnen und ein Bewusstsein für das Ökosystem zu schaffen. Doch die Pädagog*innen waren auch in ande-

ren Bereichen aktiv: Im Frühjahr 2019 unterstützten sie bei der Aussaat von gebietseigenem Mahd- und Saatgut in Golmbach. Gemeinsam mit dem BUND Holzminden entstand dort eine Wildblumenwiese, die Artenvielfalt von Wildbienen und Insekten durch heimische Blühpflanzen fördert. Zusammen mit dem BUND Stade halfen Streuobst-Pädagog*innen in Kehdingen dabei, über 70 Kirschbäume zu pflanzen. Sie begleiteten auch das Wochenende der offenen Streuobstwiese mit Mitmach-Aktionen für Groß und Klein, das am 24. und 25. August 2019 erfolgreich in Niedersachsen stattfand.

WILDKATZE

NEUE WEGE

Das Projekt „Rettungsnetz Wildkatze“ zieht auch in 2019 eine positive Bilanz: Durch die Hilfe zahlreicher Naturschützer*innen und Förster*innen der Niedersächsischen Landesforsten und der Klosterforsten konnte die Wildkatze in den Wäldern Lüchow-Dannenberg, bei Bispingen, Eschede und südlich von Celle nachgewiesen werden. Das Fehlen von Nachweisen wie im nördlichen Teutoburger Wald zeigt, dass sie noch nicht all ihre früheren Lebensräume wiederbesiedeln konnte.

Umso wichtiger ist die Anlage grüner Korridore aus Sträuchern und Bäumen, deren Planung in der Region zwischen den Wäldern Elm und Asse in 2019 im Vordergrund stand. Großen Anteil am Gelingen solcher Maßnahmen haben dabei unsere Wildkatzenbotschafter*innen: Sie bringen den Beteiligten vor Ort die Bedeutung einer Waldvernetzung für Tier- und Pflanzenarten nahe. Umso erfreulicher, dass der BUND in 2019 auch in der Region Osnabrück und Heidekreis 15 neue Botschafter*innen ausbilden konnte.

GARTENSCHLÄFER

AUF SPURENSUCHE

Das bundesweite Projekt „Spurensuche Gartenschläfer“ hat in seinem ersten Jahr Naturschutz und Wissenschaft einen Schritt vorangebracht: Durch eine neue Meldestelle für Artnachweise und den Einsatz standardisierter Methoden gelangten die Projektpartner – der BUND, die Justus-Liebig-Universität Gießen und die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung – zu wichtigen Erkenntnissen zum Vorkommen und der Lebensweise der Gartenschläfer.

In Niedersachsen liegt der Fokus der Untersuchungen auf dem Harz. Mithilfe von Freiwilligen wurden 50 Bilchnistkästen und 117 Spurentunnel regelmäßig in den Wäldern der Niedersächsischen Landesforsten kontrolliert,

Kotproben gesammelt und Fotos von Wildtierkameras überprüft. Der erste Eindruck: In manchen Regionen des Harzes sind Gartenschläfer keine Seltenheit, in höheren Bereichen sind sie jedoch kaum anzutreffen. Sie nutzen ein vielseitiges Nahrungsangebot und sind manchmal auch tagsüber zu sehen.

In den kommenden drei Jahren werden weiterhin bundesweit unterschiedliche Lebensräume verglichen, um herauszufinden, warum der Nager vielerorts plötzlich verschwindet. Gefördert wird das Projekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums und durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung.



Nur
90
Gramm
Gramm wiegt ein
Gartenschläfer.



25

Prozent der Fläche
Niedersachsens sind
bewaldet

WALDSCHUTZ

WALD IN NOT

2019 war ein schwieriges Jahr für den Wald. Hauptursache für die durch Hitze, Trockenheit, Borkenkäferbefall und Stürme insbesondere abgängigen Fichten ist nicht allein der fortschreitende Klimawandel, sondern auch die mangelnde Naturnähe vieler Forstbestände. Der BUND fordert seit langem eine Waldpolitik mit dem vorrangigen Ziel, stabile und widerstandsfähige Wälder mit hoher biologischer Vielfalt zu entwickeln.

Der BUND-Arbeitskreis Wald erarbeitet derzeit ein Positionspapier mit Forderungen und Hinweisen beispielsweise für eine Wiederbewaldung nach den Klimaschäden der vergangenen Jahre. Dabei fordert er unter anderem einen höheren Laubholzanteil und deutlich mehr Alt- und Totholz in unseren Wäldern. Viele vom Aussterben bedrohte Pilze und Insekten benötigen Totholz als Lebensraum. Eine

natürliche Waldentwicklung, also die Herausnahme von geeigneten Wäldern aus der forstlichen Nutzung, ist ein notwendiges und erfolgreiches Mittel, um mehr Lebensräume für waldgebundene Arten zu schaffen. Der BUND hat in der Vergangenheit dafür gekämpft, dass mindestens 10 % der Landeswaldflächen zu Naturwäldern entwickelt werden, und seine Expertise bei der Auswahl einer Flächenkulisse eingebracht.

Vor allem große Laubwaldgebiete wie der Solling müssen erhalten und zu zusammenhängenden Wildnisgebieten entwickelt werden. Pläne des Landes, wertvolle Offenlandbiotope wie Moore, Heiden und artenreiche Wiesen zu Naturwald zu entwickeln, hat der BUND in 2019 dagegen scharf kritisiert.

TUNESIEN

NATURSCHUTZ WELTWEIT

Ein außerordentlicher Meilenstein für den Aufbau von Strukturen zivilgesellschaftlichen Engagements im Natur- und Umweltschutz konnte in 2019 in Nordwest-Tunesien gefeiert werden, wo sich der BUND Niedersachsen über seine europäische Umweltakademie ENEA einbringt: Mehr als 100 lokale Organisationen aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung, regionale Landwirtschaft und Ökotourismus sind nun Teil des überregionalen Naturschutz-Netzwerkes „Nordwest-Tunesischen Umweltschutzagentur“. Im Projekt „Bündnis Umwelt- und Naturschutz in Nordwest-Tunesien“ (BUNNT) hat ENEA den Gründungs- und Aufbauprozess ein Jahr lang begleitet.

Nach dem Vorbild des im Vorgängerprojekt gegründeten Informations- und Aktionszentrum in Jendouba wurden in den Gouvernements Kef, Siliana und Beja ebenfalls Zentren gegründet und ausgestattet, die als Anlaufstelle für Informationssuchende und Vernetzungsbüros für lokale NGOs dienen. Neben der fachlichen Begleitung des Netzwerkprozesses war die Qualifizierung von Ehrenamtlichen für die Zentrumsbetreuung Teil des Projektes. Gemeinsam mit den ehrenamtlich Aktiven treiben zwei hauptamtliche Koordinatorinnen für 18 Monate die Netzwerkarbeit voran und koordinieren die gemeinsamen Naturschutzbemühungen.

MOORE

SCHÜTZEN UND PFLEGEN

In der Diepholzer Moorniederung hat der BUND in 2019 mit Hilfe von EU-, Landes- und Landkreis-Mitteln rund 58 Hektar für den Naturschutz erworben. Damit rückt er seinem Ziel eines wirksamen Natur-, Moor- und Klimaschutzes einen wichtigen Schritt näher. Unter dieser Voraussetzung können Moore konsequent renaturiert und somit zu Kohlenstoff-Speichern entwickelt werden.

Im Rahmen der Gebietsbetreuung führte das Team der BUND-Einrichtung Diepholzer Moorniederung Vegetationsuntersuchungen im Grünland und auf nicht kultivierten Hochmoorflächen durch. Diese Bestandserfassungen erfolgen bereits seit 26 Jahren in regelmäßigen Abständen. Die Dokumentation der Pflanzenarten liefert wichtige Erkenntnisse zur Gebietsentwicklung. Erstmals wurden Gesamtartenlisten für ausgewählte Kleinstareale wie Magerrasen und temporäre Stillgewässer auf Sand erstellt: Sie weisen bisher unbekanntes Vorkommen von Rote-Liste-Gefäßpflanzenarten aus.

In den Wintermonaten hat der BUND in allen Natura 2000-Gebieten des Betreuungsgebiets Maßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung der Moore umgesetzt. Erstmals wurden dabei Erlöse der Karl-Heinz Bink-Stiftung zur Erhaltung der Diepholzer Moorniederung, einem langjährigen BUND-Mitglied, eingesetzt. Wertvolle Moorheiden wurden mit eigenen Maschinen gepflegt, eine Verwaltung zur Wiedervernässung ausgebessert. Zudem übernahm der BUND auch in 2019 die Bauleitung für Arten- und Biotopschutzmaßnahmen im Auftrag des Landkreises Diepholz.

KLIMATOOLS

Im BUND-Projekt „Klimatools – Klimaschutz und Biodiversität für Hochmoore in der Diepholzer Moorniederung“ wurden nach umfangreicher Detailplanung Wiedervernässungsmaßnahmen im Naturschutzgebiet Uchter Moor im Landkreis Nienburg umgesetzt. Ein begleitendes Monitoring gibt dabei Aufschluss über die Wirksamkeit der Maßnahmen. www.klimatools.de

MOORLAND

Anfang 2019 startete das BUND-Projekt Moorland® KlimaSpende Niedersachsen. Es hat die Wiedervernässung von Mooren zum Ziel. Durch Spenden können sich Privatpersonen und Unternehmen an den Kosten der Wiedervernässung beteiligen. Eine KlimaSpende entspricht dabei der Kompensation einer Tonne klimaschädlicher Treibhausgase.

Das aktuelle Klimamoor „Goldgrube“ liegt im Landkreis Diepholz. Auf einer Fläche von rund 24 Hektar können hier über einen Zeitraum von mindestens 25 Jahren durch das Anheben der Wasserstände etwa 3.137 Tonnen Treibhausgase eingespart werden. Das Interesse am Projekt ist groß: Alle verfügbaren KlimaSpenden in der Goldgrube sind bereits reserviert. Eine Umsetzung der Maßnahmen ist für Herbst 2020 geplant. Weitere Klimamoore in ganz Niedersachsen werden derzeit gesucht. www.moorland.de



Der BUND koordinierte die Wiedervernässung und Instandsetzung im Uchter Moor bei Nienburg.

© BUND, DWM

DIALOG UND PROTEST

Die Landnutzung gerät immer stärker in den gesellschaftlichen Blick, das Interesse der Verbraucher*innen an den Bedingungen in Tierhaltung und Ackerbau steigt. Probleme wie Trockenheit, Erzeugerpreisdumping, Grundwasserbelastungen, Biodiversitätsverluste und Lebensraumzerstörung in Deutschland sowie in den Ländern des Südens machen deutlich, wie anfällig die Lebensmittelerzeugung ist und wie abhängig die Bäuerinnen und Bauern von Agrarsubventionen sind.

In Niedersachsen als Agrarland mit der größten Konzentration von Massentierhaltung ist die Landwirtschaft besonders stark von Überschussproduktionen und Preisentwicklungen am Weltmarkt betroffen. Gerade deshalb muss das Land seine Agrarpolitik ändern – zum Schutz von Klima und Wasser und zum Erhalt der bäuerlichen Betriebe. Der BUND Niedersachsen hat sich in 2019 verstärkt in Bündnissen für eine Agrarwende und Verbesserungen ordnungsrechtlicher Rahmenbedingungen eingesetzt. Dialoge mit der Landwirtschaft wurden fort-

geführt, neue gestartet sowie der Diskurs mit der Landesregierung intensiviert.

Seit Anfang 2019 hat der BUND die Ausrichtung und Umsetzung der neuen Europäischen Agrarpolitik mit dem Landwirtschafts- und dem Umweltministerium diskutiert und verhandelt. Auch bei der Initiative für mehr Insektenschutz stand der Dialog mit der Landwirtschaft im Vordergrund, um Verbesserungen für den Artenschutz durch Reduktion des Pestizideinsatzes und mehr Lebensraum- und Strukturvielfalt in der Kulturlandschaft zu erreichen.

Mit der Demonstration „Wir haben Agrarindustrie satt!“ im März 2019 in Oldenburg hat der BUND zusammen mit Partnern aus dem Agrarbündnis Niedersachsen seine Forderungen für eine faire, bäuerliche ökologische Landwirtschaft sichtbar auf die Straße gebracht. Mit der Blockade des Futtermittelhafens Brake hat auch der BUND im September gegen das geplante EU-Mercosur-Freihandelsabkommen protestiert.

4 Mio.

Tonnen Futtermittel und Getreide werden jährlich in Brake umgeschlagen



Aus Protest gegen das geplante Mercosur-Abkommen blockieren BUND-Aktive den Seehafen in Brake. Brake ist der größte Futtermittelhafen Deutschlands.



MEERESSCHUTZ

TRILATERAL FÜRS WATTENMEER

Als Teil des UNESCO-Weltnaturerbes genießt das Niedersächsische Wattenmeer den höchstmöglichen Schutzstatus. Aufgrund des hohen Naturschutzwerts betreiben die Anrainerstaaten Niederlande, Deutschland und Dänemark den trilateralen Schutz des Wattenmeeres seit 1978 nach gemeinsam formulierten Zielen. Das Ziel des BUND-Projekts „Trilateral fürs Wattenmeer“ war es, den Schutz des Weltnaturerbes Wattenmeer durch verstärkte Arbeit der Umweltverbände voranzutreiben, besonders im Rahmen des gerade entstehenden Netzwerks „PartnerHub“. Es soll die nichtstaatliche Zusammenarbeit für den Schutz des Wattenmeeres stärken.

Am 30. Juni 2019 unterschrieben Vertreter*innen der Umweltverbände aus allen 3 Ländern – darunter der BUND

Niedersachsen – bei den Feierlichkeiten zum 10-jährigen Jubiläum des UNESCO-Weltnaturerbes in Wilhelmshaven das „Memorandum of Understanding“, mit dem der Grundstein für die zukünftige Zusammenarbeit gelegt wurde. Hiermit bringen alle unterzeichnenden Organisationen den Willen zum Ausdruck, sich gemeinsam für den Schutz des Weltnaturerbes Wattenmeer einzusetzen.

Diese Zusammenarbeit soll das schon bestehende Netzwerk im außerstaatlichen Wattenmeerschutzes stärken und Projekte mit unterschiedlichen Partnern unterstützen. In den kommenden Jahren soll auf der Basis bestehender Netzwerke ein sogenanntes Partnership-Hub oder „Netzwerkknäuel“ entstehen, innerhalb dessen neue Projekte und Partnerschaften wachsen können.

BUND-PROJEKT

FÜR EINE PLASTIKFREIE KÜSTE

In 2019 war die Vermüllung der Weltmeere in aller Munde. Auch an der Nordsee finden sich im Schnitt fast 400 Müllteile auf 100 Meter Strand. Ein großer Teil davon besteht aus Einwegprodukten wie Bechern, Tüten und Verpackungen. Tiere verheddern sich oder verwechseln Müllteile mit Nahrung. Im Projekt „Plastikfreie Küste – Inseln als Startpunkt des Wandels“ setzt sich der BUND für Müllvermeidung auf den ostfriesischen Inseln Norderney, Juist und Spiekeroog ein.

Anfang des Jahres hat der BUND auf Norderney einen Workshop zum Thema Mehrwegsysteme für Coffee-to-go- und Take-away-Verpackungen initiiert. Weiterentwickelt wurde zudem das Konzept der

plastikbewussten Ferienunterkünfte: Diese sind mit Stoffbeuteln, Gemüseboxen, Gefäßen und Trinkflaschen sowie Tipps zum plastikreduzierten Einkauf vor Ort ausgestattet. So können Urlauber*innen entspannt auf Plastik verzichten. Hier arbeitet der BUND eng mit dem Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer zusammen. Begleitend wurden auf den Inseln auch Müllsammelaktionen und Vorträge angeboten, um das Thema bei Einheimischen und Urlauber*innen zu verankern. Bei einer großen Müllsammelaktion auf Spiekeroog befreiten 65 BUND-Aktive und Juniorranger*innen den Inselosten von Müll.

www.bund-niedersachsen.de/meeresmuell

GEWÄSSER

FÜR SAUBERE FLÜSSE

In 2019 hat der Schutz unserer Flüsse und Seen den BUND Niedersachsen weiterhin umgetrieben – denn die Belastungen durch Einleitungen, Vertiefungen und Störungen nehmen nicht ab.

Der BUND hält die in 2019 begonnene Elbvertiefung für rechtswidrig. Eine entsprechende Klage war in 2019 weiterhin beim Bundesverwaltungsgericht anhängig. Mit der erneuten Vertiefung der Elbe wird der einzigartige Lebensraum des Schierlingswasserfenchels und das gesamte Ökosystem Tideelbe bedroht. Die vorgesehene Ausgleichsmaßnahme „Billwerder Bucht“ für den weltweit nur an der Hamburger Elbe vorkommenden Schierlingswasserfenchel wird aufgrund der ungeeigneten Fläche kaum funktionieren. Eine entsprechende Klage des Aktionsbündnisses Lebendige Tideelbe aus BUND, Nabu und WWF ist weiterhin beim Bundesverwaltungsgericht anhängig. Mit einem Verhandlungstermin wird im Laufe des Jahres 2020 gerechnet.

Der BUND Niedersachsen hat beim Verwaltungsgericht Hannover Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss zur Wiederinbetriebnahme des Hartsalzwerks Siegfried Giesen bei Hildesheim und gegen die wasserrechtliche Erlaubnis zur Einleitung von Salzwasser in die Innerste erhoben. Angesichts des ohnehin sehr schlechten Zustands niedersächsischer Gewässer gilt es zu verhindern, dass noch mehr salzhaltige Abwässer aus der Kaliproduktion in das Grundwasser und die Innerste gelangen.

Zwei Drittel der Gesamtfläche der Flussgebietseinheit Ems auf deutschem Gebiet befinden sich in einem schlechten chemischen Zustand. Hauptgrund dafür ist die Überdüngung, die zu hohe Stickstoffeinträge zur Folge hat. Die zuständigen Behörden in Niedersachsen haben über Jahre viel zu wenig getan, um Grund- und Oberflächengewässer ausreichend vor zu hohen Nitratbelastungen zu schützen und die Landwirtschaft mit einer Agrarwende neu auszu-

richten. Für sauberes Wasser und die schnellstmögliche Einhaltung des Nitrat-Grenzwerts von 50 Milligramm pro Liter im Grundwasser hat die Deutsche Umwelthilfe mit Unterstützung des BUND daher am 20. November 2019 Klage beim Niedersächsischen Oberverwaltungsgericht in Lüneburg gegen das Land Niedersachsen auf Grundlage der Wasserrahmenrichtlinie eingereicht.

Zur Revitalisierung der Oberweser im Rahmen des Bundesprogramms Blaues Band Deutschland hat das BUND-Auenzentrum gemeinsam mit dem Initiativkreis Oberweser zwei weitere Regionalgespräche im März und April 2019 durchgeführt. Insgesamt wurden für die 200 Flusskilometer rund 140 Maßnahmen für ein Umsetzungsprojekt und die Erstellung eines Entwicklungskonzepts zusammengetragen. Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung konnte die Unterstützung der Anrainerlandkreise für die Antragstellung gewonnen werden.

DANKE!

Die Europäische Union hat in 2019 Bürger*innen zur Zukunft der Wasserrahmenrichtlinie befragt. Der BUND begleitete die Befragung mit der bundesweiten Aktion „Rette unser Wasser“ und sammelte gemeinsam mit 100 Organisationen aus ganz Europa knapp 380.000 Stimmen für gesunde Flüsse und Seen. Dank unserer vielen Unterstützer*innen gehört diese Befragung zu den erfolgreichsten in der Geschichte der EU. Wir danken allen, die sich mit uns in Niedersachsen für den Schutz unserer Gewässer und unseres Grundwassers stark gemacht haben. Eine Entscheidung auf europäischer Ebene zur Zukunft der Wasserrahmenrichtlinie wird im ersten Halbjahr 2020 erwartet.



© BUND/Quelle/Imitz



Entdecken
Sie unsere neue
Audiotour!

© BUND

BUND-PROJEKT

RUND UM DIE TIDEEMS

In seinem Projekt „Zukunftsperspektive Tideems“ vermittelt der BUND in der Emsregion die im „Masterplan Ems 2050“ vereinbarten Naturschutzmaßnahmen. Seit 2019 informiert die Wanderausstellung „DIE TIDEEMS früher • heute • zukünftig“ auf 5 Roll-Ups, welche Leistungen ein funktionierendes Ökosystem für das menschliche Wohlbefinden erbringen kann. Ergänzt wird die Ausstellung durch eine Hörstation, die eine Zeitreise vom Jahr 1930 bis hinein in die Zukunft bietet. Die Ausstellung wurde in 2019 unter anderem in Volkshochschulen gezeigt. Auch die neue Audiotour „Ems im Ohr“ lässt auf unterhaltsame und persönliche Art Anwohner*innen und Expert*innen zu Wort kommen und vermittelt spannendes Hintergrundwissen zur Ems und zum Masterplan.

Um Lebensräume wie Auwälder, Röhrichte und Flachwasserzonen wiederherzustellen, sollen entlang der Ems Flächen wie früher an das Tidegeschehen des Flusses angebunden werden. In einem Workshop mit Exkursion führte der BUND Interessensvertreter*innen aus der Emsregion an die Luneplate bei Bremerhaven. Hier konnte ein an der Weser bereits umgesetzter Tidepolder mit seiner Bedeutung für Flora und Fauna sowie für Naturerleben gezeigt werden.

www.bund-niedersachsen.de/tideems

LEBENDIGE AUEN FÜR DIE ELBE

Anfang September 2019 war es so weit: Mit einem feierlichen Spatenstich begann die Wiederanbindung eines der wertvollsten Auwaldgebiete der Unteren Mittelelbe – der Hohen Garbe – an die Elbe. Für den Einsatz an der Elbe erhielt das BUND-Auenzentrum Burg Lenzen gleich zwei Auszeichnungen: als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ sowie – speziell für unsere Auentour-App – den Umweltpreis des Landes Sachsen-Anhalt. www.bund.net/elbauen

AKTION WASSER

Im Rahmen des BUND-Projekts „Aktion Wasser – für lebendige Gewässer und sauberes Grundwasser“ haben 2019 rund 250 Bürger*innen aus der Region Weser-Elbe Gewässer und Grundwasser auf Nährstoffbelastungen untersucht bzw. Brunnenwasser auf Nitrat testen lassen. 65 % der Gewässer befanden sich in einem schlechten Zustand. Von 176 Grundwasserproben wiesen über 40 % zu hohe Nitrat-Werte auf. Dies bestätigt die amtliche Messergebnisse. www.BUND-Weser-Elbe.de/aktionwasser

KLIMASCHUTZ

MEHR MUT!

Mehr als ein Jahr lang hat der BUND die niedersächsische Landesregierung aufgefordert, Klimaschutz zum Staatsziel zu erklären und ein eigenes Klimaschutzgesetz zu verabschieden. Im Herbst 2019 hat die Regierungskoalition endlich einen Gesetzentwurf vorgelegt. Als positiv bewertet der BUND, dass die große Koalition den Klimaschutz in die Verfassung aufnehmen will. Ansonsten bietet der Gesetzesentwurf jedoch keinen Anlass zum Lob: Die im Klimaschutzgesetz genannten Ziele sind nicht ehrgeizig genug, ein Großteil der Regelungen bleibt unkonkret und unverbindlich.

Zur Landwirtschaft vermisst der BUND klare Zielaussagen zur Reduktion von Massentierbeständen und Nährstoffüberschüssen und zum Erhalt von Dauergrünland. Moore werden trotz ihrer herausragenden Funktion für den Klimaschutz im Gesetzentwurf des moorreichsten Bundeslandes nicht einmal erwähnt – ganz zu schweigen von konkreten Zielen wie einem Stopp des Torfbaus oder der Wiedervernässung von Mooren.

Auch für den Bereich Bauen sind konkrete Ziele Fehlanzeige, obwohl gerade hier dringender Aufholbedarf und enorme ungenutzte Potenziale bestehen. So fordert der BUND z.B. eine deutliche Anhebung der jährlichen energetischen Sanierungsquote im Gebäudebestand und eine erhebliche Steigerung der Nutzung solargeeigneter Dachflächen. Als mangelhaft erweist sich der Entwurf der Landesregierung auch bei Berichterstattung und Kontrolle der selbst gesteckten Klimaziele. Der BUND fordert unter anderem ein unabhängiges Beratergremium unter Beteiligung von Wissenschaft und Gesellschaft.

Das Gesamtresümee des BUND lautet: Mit diesem Gesetzentwurf wird die Landesregierung ihrer Verantwortung für künftige Generationen in keiner Weise gerecht. Deshalb wird der BUND die Landesregierung auch im kommenden Jahr drängen, den Gesetzesentwurf deutlich zu schärfen. Unser Forderungspapier finden Sie online.

www.bund-niedersachsen.de/klimaschutz



Mit einem symbolischen Tauziehen zwischen Umweltschützer*innen und Lobbyist*innen aus Industrie und Landwirtschaft hat der BUND am 23. Oktober in Hannover gegen die Klimapolitik des Landes protestiert.

© BUND



KLIMAPROTEST DAS WAR 2019!

Über Monate prägte die Klimakrise die mediale Berichterstattung und politische Debatten dank der von jungen Menschen getragenen FridaysForFuture-Bewegung in zuvor unerreichtem Ausmaß. Der BUND hat diese Bewegung von Beginn an auf vielfältige Weise unterstützt: Anfang des Jahres hat die BUNDjugend Niedersachsen gemeinsam mit anderen Jugendverbänden eine Solidaritätserklärung mit den demonstrierenden Schüler*innen veröffentlicht und ihr Recht auf Meinungsfreiheit unterstrichen.

Im Juli organisierte die BUNDjugend gemeinsam mit FFF Hannover eine dreitägige ConferenceForFuture in Hannover mit über 120 Aktiven aus ganz Niedersachsen. Diese Konferenz war Startschuss für die Vernetzung und stärkere Zusammenarbeit junger Klimaaktivist*innen in ganz Niedersachsen.

Auch auf lokaler Ebene arbeiteten BUND und FridaysForFuture schnell zusammen. Dies zeigte sich besonders eindrucksvoll am 20. September und leistete einen erheblichen Beitrag zur bislang größten Massenmobilisierung für Klimagerechtigkeit in Niedersachsen. Beim ersten globalen Klimastreik mit 40.000 Teilnehmenden in Hannover organisierte der BUND einen der fünf „Finger“ eines Sternmarsches. Tatkräftig unterstützte der BUND auch den globalen Klimastreik am 29. November. Dabei organisierte die BUNDjugend mit den StudentsForFuture Hannover eine der bundesweit größten Public Climate Schools mit 100 Veranstaltungen in fünf Tagen.

MOBILITÄT

MEHR GRÜN ANSTATT GRAU

Der Bau neuer Straßen widerspricht einer nachhaltigen Mobilitätswende. Vor allem neue Autobahnen wie A 39 oder A 20 führen zu einer klimaschädlichen Verkehrszunahme und zur Zerschneidung intakter Natur- und Kulturlandschaften. Gegen den Bau der A 39 konnte der BUND Niedersachsen im Juli 2019 vor dem Bundesverwaltungsgericht einen ersten Erfolg erzielen. Da der Planfeststellungsbeschluss den Schutz von Wasserkörpern nicht ausreichend berücksichtigt hatte, stoppte das Gericht die Planung vorerst und ordnete Nachbesserungen an.

Im April 2019 legte der BUND erneut Klage gegen den Neubau des Mittelteils der Ortsumgebung Celle ein, da insbesondere der vom Oberverwaltungsgericht geforderte Fledermausschutz immer noch nicht ausreichend berücksichtigt wurde. Über den Jahreswechsel gelang dem BUND

eine Einigung über zusätzliche Artenschutzmaßnahmen in einem Umfang von 17 Hektar mit der Landesstraßenbaubehörde.

Der Neu- und Ausbau von Straßen beeinträchtigt nicht nur die freie Landschaft, sondern kann auch in Städten zum Verlust wertvoller und gewachsener Grünräume führen sowie die Lärmbelastungen für Anwohner*innen verschärfen. In Braunschweig soll die „Stadtstraße Nord“ im Bereich eines gewachsenen Grüngürtels aus Kleingärten und weiteren Grünflächen gebaut werden. Da die Planung vor allem beim Lärmschutz deutliche Mängel aufwies, gab das Verwaltungsgericht Braunschweig einer Klage des BUND gegen dieses Vorhaben Recht.

www.bund-niedersachsen.de/mobilitaet



97%
des deutschen
Erdgases stammt aus
Niedersachsen

© BUND

ENERGIE

NEIN ZU ERDGAS UND ERDÖL!

Störfälle wie der Austritt belasteten Lagerstättenwassers in Emlichheim oder Erdbeben im Raum Verden zeigen immer wieder, dass die Förderung von Erdöl und Erdgas unkalkulierbare Risiken für Anwohner*innen, Boden und Grundwasser birgt. Nach wie vor ist jedoch bei der Genehmigung von Bohrungen keine verpflichtende Umweltverträglichkeitsprüfung vorgesehen. Der BUND hat wiederholt ein vollständiges Verbot der Erdgas- und Erdölförderung in Trinkwassergewinnungsgebieten gefordert und erwartet, dass die Landesregierung bis Ende 2020 einen ambitionierten Ausstiegsplan aus der Förderung von Erdöl und Erdgas vorlegt. Nicht zuletzt, da die Gewinnung fossiler Energieträger im massiven Widerspruch zum Klimaschutz steht.

In 2019 wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen, um den Bau von Flüssigerdgas-Terminals (kurz LNG) zu erleichtern, über die vor allem Fracking-Gas aus den USA importiert werden soll. In Niedersachsen sind LNG-Terminals in Stade und Wilhelmshaven geplant. Angesichts der erheblichen Umweltauswirkungen von Fracking und dem dringend notwendigen konsequenten Umstieg auf erneuerbare Energien spricht sich der BUND entschieden gegen den Bau von LNG-Terminals

und den Import von ge Cracktem Flüssiggas aus. In das im Mai 2019 angelaufene Planungsverfahren für das LNG-Terminal in Wilhelmshaven hat sich der BUND kritisch eingebracht.

DIALOG ZUR
WINDENERGIE

Ergänzend zu den rechtlichen Vorgaben regelt in Niedersachsen der sogenannte „Windenergieerlass“ die Genehmigung neuer Windenergieanlagen. Zur Überarbeitung des Erlasses hat das Niedersächsische Umweltministerium im Herbst 2019 mehrere Dialogrunden durchgeführt. Der BUND fordert einen naturverträglichen Ausbau der Windenergie in Niedersachsen. Auf planerischer Ebene müssen dafür konsequent Vorrang- und Ausschlussgebiete für Windparks festgelegt werden. Artenschutzbelange sind dabei konsequent zu berücksichtigen.

www.bund-niedersachsen.de/windenergie

BUNDjugend

EINEN GANG RUNTERSCHALTEN

Wie eine nachhaltige Mobilität der Zukunft aussehen könnte, damit hat sich auch die BUNDjugend Niedersachsen auseinandergesetzt. Während eines Wochenendseminars diskutierten die Teilnehmenden die ökologischen, gesundheitlichen und sozialen Folgen

des individuellen Automobilverkehrs und entwickelten Ideen für neue Mobilitätskonzepte in der Stadt und auf dem Land. Hierbei wurde auch diskutiert, wieviel (Park-)Platz durch suffiziente Mobilitätskonzepte in Städten frei werden und neu genutzt werden könnte.



© BUNDjugend

AKTIV IM BUND

MITMACHEN: EHRENSACHE!

Was macht den BUND zum BUND? Ganz klar: der gemeinsame, aktive Einsatz für Umwelt und Natur. Der BUND ist ein Mitmachverband. Offen für alle, die mehr bewegen wollen. Ob bei den energischen Klimaprotesten in 2019, öffentlichen Aktionen für Insektenschutz und Artenvielfalt oder den Demonstrationen gegen die Agrarindustrie.

Im Rahmen unserer Naturschutzprojekte war das ehrenamtliche Engagement in 2019 ebenfalls überwältigend: Zum Schutz von Wildkatzen wurden zahllose Lockstöcke aufgestellt und neue Wanderkorridore angelegt. Es entstanden Streuobstwiesen, bestehende wurden bei Pflanzaktionen ausgeweitet oder aufgewertet. Für Wildbienen wurden überall in Niedersachsen blühende Nischen und Nisthilfen geschaffen. An Nordseestränden und niedersächsischen Gewässern sammelten Aktive große Mengen Plastikmüll. Auch die Suche nach dem Gartenschläfer und das Aufstellen von Spurentunneln und Nisthilfen für den bedrohten Bilch laufen weiter – dank unserer Freiwilligen!

Mitmachen ist beim BUND ganz einfach – auch ohne Mitglied zu sein: Aktuelle Termine und Aktionen finden Sie auf www.bund-niedersachsen.de/mitmachen



Müllsammeln auf Spiekeroog

© BUND

FLAGGE ZEIGEN!

Werden Sie aktiv und bewegen Sie etwas mit uns: www.bund-niedersachsen.de/aktionsgruppe

BUND REGION HANNOVER

UNIVERSUM KLEINGARTEN



© BUND/Anke Bischoff

20.000 Kleingärten gibt es in Hannover – für den Natur- und Artenschutz und die praktische Umweltbildung ein enormes Potenzial. Im Projekt UNIVERSUM Kleingarten haben BUND-Mitarbeiter*innen in Kooperation mit den Hannoverschen Kleingartenvereinen dies drei Jahre lang umgesetzt. Kleingärtner*innen wurden bei der Ökologisierung ihrer Flächen beraten. Das Angebot reichte von praktischer Unterstützung bis zu Seminaren, Workshops und Broschüren.

Kleingärtner*innen, die ihr Wissen über den Gartenzaun reichen und in ihrem Garten etwas Vorbildliches schafften, bekamen als Auszeichnung die Plakette „Universum Kleingarten – Mein Garten für Vielfalt“ verliehen: so z.B. für Gemüsebeete mit alten Kultursorten, eine insektenfreundliche Gartengestaltung oder Bodenschutz durch Humusaufbau und Kompostkreislauf.

Ein durch den BUND gestalteteter und betreuter Modellgarten für Kita-Kinder wurde nach Abschluss des Projektes durch zwei Kitas übernommen und ermöglicht den Kleinsten nun dauerhafte Naturerfahrungen vor der eigenen Haustür.

www.universum-kleingarten.de

Auszeichnung für vorbildliche Kleingärtner*innen: die Plakette „Universum Kleingarten“



Nur eine von zahlreichen Plastik-Aktionen: Müllsammeln in Wilhelmshaven



BUND-AKTIONSWOCHE

STOPP PLASTIK: IN GANZ NIEDERSACHSEN

Plastikmüllvermeidung war für die BUND-Gruppen in Niedersachsen in 2019 ein wichtiges Thema – und gipfelte in einer gemeinsamen Aktionswoche rund um den Coastal Cleanup Day am 21. September.

In Wilhelmshaven kamen beim Familienfest am Pumpwerk erstmals Infostände und eine mobile „Plastikausstellung“ zum Einsatz. Hier wurde auch das Ergebnis der Feldstudie „Eislöffel“ präsentiert: 5.865 Eislöffel aus Plastik in einem 60 Liter Aquarium, gesammelt in der Badesaison an nur einem Strand. Weitere Aktionen folgten z.B. beim Tag der Niedersachsen auf der Umweltmeile, wo Besucher*innen auf einer mobilen Eisenbahnanlage versteckten Müll finden konnten.

Zum 10-jährigen Jubiläum des Weltnaturerbes Wattenmeer gab es einen Infostand zum Thema Meeresmüll mit prominenten Gästen wie Umweltminister Lies. Höhepunkt der zahlreichen Müllsammelaktionen war der 21. September, an dem zudem in der Marktstraße eine besondere Skulptur aufgebaut wurde: einer Welle aus Plastikmüll.

„Plastik in und an der Oker“ lautete der BUND-Aktionstag am 28. September in der Region Ostniedersachsen. Auf Kanutouren sammelten Teilnehmer*innen beträchtliche Mengen an Müll aus der Oker. In Braunschweig und Wolfenbüttel informierten BUND-Aktive über das geringe deutsche Plastik-Recyclingvolumen von nur 16 %, Pläne zur Verdreifachung der Plastikproduktion sowie Gesundheitsrisiken von Inhaltsstoffen. Auch Tipps zu plastikfreier Kosmetik und Upcycling waren beliebt. Nach der Aktionswoche entstand in der Region eine neue BUND-Aktionsgruppe zum Thema Plastik.

Auf der Nordseeinsel Langeoog führte der BUND am 2. Oktober eine Müllsammelaktion mit Vertreter*innen der Evangelischen Landeskirchen durch. Auch deren Umweltbeauftragte wollten einen aktiven Beitrag zum Meeresschutz leisten. Unterstützt durch Nationalpark-Ranger*innen und junge Freiwillige aus ganz Niedersachsen wurden die Strände vom Müll befreit. Die Aktion fand im Rahmen des BUND-Projektes „Plastikfreie Küste – Inseln als Startpunkt des Wandels“ statt.

BUNDjugend

KLIMAFASTEN 2019

Die Fastenzeit 2019 hat die BUNDjugend Niedersachsen einmal mehr genutzt, um gemeinsam einen nachhaltigeren Lebensstil auszuprobieren. In einem virtuellen Kalender konnte jeden Tag ein neues „Türchen“ mit Beiträgen von verschiedenen Klimafasten-

den geöffnet werden. Besonders bereichernd war die verstärkte Kooperation mit dem BUND Niedersachsen: Dadurch konnten sich Tandems aus älteren und jüngeren Personen bilden, die sich gegenseitig motivierten und bestärkten.

BUNDjugend

JUNG, BUNT UND NICHT ZU ÜBERHÖREN

Seit 2019 wehen BUNDjugend-Fahnen regelmäßig auch in Wilhelmshaven und Hildesheim. Im Sommer wurde in Wilhelmshaven eine neue Ortsgruppe der Jugendorganisation des BUND gegründet, die sich seitdem gemeinsam mit der dortigen BUND-Kreisgruppe insbesondere gegen Plastik und für Klimaschutz engagiert. Im November folgte die Gründung einer Gruppe in Hildesheim, die mit ersten Aktionen zur Vorweihnachtszeit und auf Fridays ForFuture-Demos auf sich aufmerksam machte.

Mehrmals im Jahr trafen sich BUNDjugend-Aktive auch zu landesweiten Treffen. Besondere Highlights in diesem Jahr waren das Sommercamp auf Langeoog, die Conference-ForFuture in Hannover mit jungen Klimaaktivist*innen aus ganz Niedersachsen sowie das jährliche Aktivenwochenende bei Diepholz.

Auch in 2019 hat die BUNDjugend Mitmach-Aktionen organisiert. Mit veganen Kochaktionen, Kerzenziehen aus Wachsresten oder Nähcafés wird Nachhaltigkeit im Alltag gelebt. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen und auf Demos wird leidenschaftlich für eine klimagerechte, plastikfreie und solidarische Politik und Gesellschaft gekämpft. Denn für eine nachhaltige und gerechte Zukunft braucht es beides: den Einsatz des Einzelnen und veränderte politische Rahmenbedingungen.

www.bundjugend-niedersachsen.de



Ab ans Meer:
Sommercamp auf Langeoog

2 neue

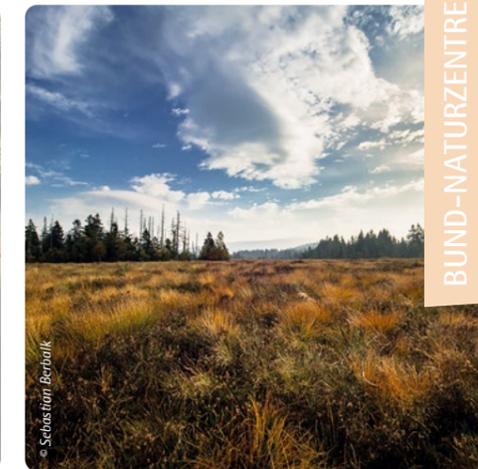
BUNDjugend-Gruppen
in Wilhelmshaven und
Hildesheim

KLIMASCHUTZ AN SCHULEN

Mit „Klasse Klima – Her mit der coolen Zukunft!“ bringt die BUNDjugend deutschlandweit Klimaschutz an Schulen. Im Sommer 2019 ist das Projekt auch in Niedersachsen erfolgreich gestartet, gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. An Projekttagen und in AGs unterstützen junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren Schüler*innen der fünften bis dreizehnten Klasse dabei, für Klimagerechtigkeit aktiv zu werden. In Oldenburg, Lüneburg und Hannover sowie in Bremen – in Kooperation mit dem dortigen BUNDjugend-Landesverband – gibt es bereits Multiplikator*innen-Teams.

www.klasse-klima.de

Klasse Klima
Her mit der coolen Zukunft!



Vom Nationalpark Wattenmeer über die Elbauen-Flusslandschaft bei Burg Lenzen bis hin zum Nationalpark Harz ist der BUND mit seinen Einrichtungen vertreten.

BUND-NATIONALPARKHÄUSER UND BESUCHERZENTREN

HOTSPOTS FÜR NATUR UND UMWELTBILDUNG

Über
420.000
Besucher*innen

Über 420.000 Besucher*innen kamen in 2019 in die niedersächsischen Nationalpark-Häuser und Besucherzentren des BUND und erfreuten sich an Ausstellungen, Führungen, Infoveranstaltungen und der wunderbaren Natur an den schönsten Plätzen Niedersachsens: von der Nordsee über die Elbauen bis in den Harz.

Das Nationalpark-Besucherzentrum **TorfHaus** ist seit jeher der größte Besuchermagnet: Über 100.000 Gäste besuchten 2019 allein die interaktive Ausstellung und den Informationsbereich. Waldwandeln in Verbindung mit Klimakrise und Borkenkäfer waren Themenschwerpunkte bei den über 400 Veranstaltungen, Wildnis das wichtigste Thema bei den Seminaren. International war das Interesse ebenfalls groß: Es kamen schwedische Forstanwärt*innen, amerikanische Professor*innen und Expert*innen, eine chinesische Delegation und ein südkoreanisches Filmteam – letzteres auch im Rahmen der Feierlichkeiten zu „30 Jahre Grünes Band“.

Großer Erfolg für das **BUND-Auenzentrum und Besucherzentrum Burg Lenzen**: Seit 2019 strömt die Elbe in der Hohen Garbe wieder in einen der letzten naturnahen Auenwälder. Im Biosphärenreservat mit der einzigartigen Artenvielfalt der Elbauen sind u.a. rastende Kraniche, seltene Schwarzstörche und Seeadler zu sehen. Rad- und Kanutouren sowie naturkundliche Führungen wie der Fledermausabend werden immer beliebter. Burg Lenzen bietet auch eine beeindruckende Kulisse für kulturelle Höhepunkte wie das Sommertheater.

Erst seit Ende 2018 weht eine BUND-Flagge über dem Nationalpark-Haus **Wurster Nordseeküste**. 2019 kamen fast 40.000 Besucher*innen in das direkt an der Nordsee liegende Haus in Dorum-Neufeld bei Cuxhaven. Im ausgebauten Shopbereich finden sich nun vermehrt nachhaltige und regionale Produkte. Erstmals wurde eine Junior Ranger-Gruppe mit 14 Kindern zwischen 9 und 13 Jahren ins Leben gerufen.

Mit über 50.000 Gästen immer gut besucht ist auch das **Nationalpark-Haus Wittbülten**, ebenso wie das eigene Café. Das Haus auf **Spiekeroog** setzt sich engagiert bei der aktuellen Nachhaltigkeitsinitiative der Insel ein und wurde beim Wettbewerb „Büro & Umwelt“ 2019 für seine Nachhaltigkeit ausgezeichnet.

Einen Besucherrekord gab es im **Nationalpark-Haus Baltrum**. Auch die BUND-Naturzentren auf **Juist** und **Norderney** sowie in **Dornumersiel** waren wie immer beliebte Anlaufstellen für Nordsee-Freund*innen. Mit allen sechs Nationalpark-Häusern an der niedersächsischen Küste engagiert sich der BUND für den Erhalt des Weltkulturerbes Wattenmeer – und mit interessanten Ausstellungen und vielseitigen Veranstaltungen für die Umweltbildung vor Ort.

www.bund-niedersachsen.de/natur-erleben

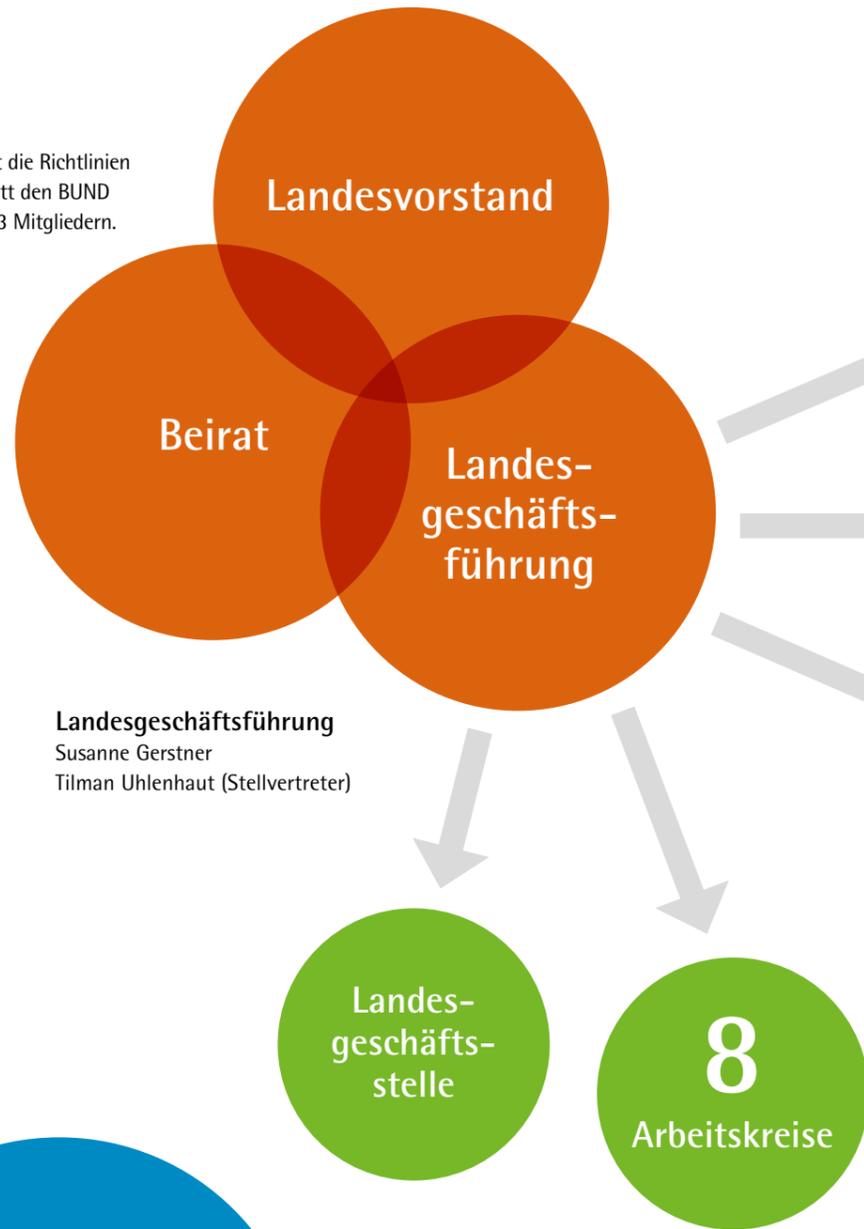
Der BUND Niedersachsen im Überblick

Landesvorstand

Der Landesvorstand bestimmt die Richtlinien der Verbandsarbeit und vertritt den BUND nach außen. Er besteht aus 13 Mitgliedern.

Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat entwickelt Positionen des BUND zu wichtigen Fragen des Umwelt- und Naturschutzes in Niedersachsen und berät Vorstand und Geschäftsführung in Fachfragen. Er besteht aus 14 Mitgliedern.



Landesgeschäftsführung

Susanne Gerstner
Tilman Uhlenhaut (Stellvertreter)

36.597
Unterstützer*innen

Großer Zuwachs bei den Unterstützer*innen des BUND Niedersachsen: vor allem durch über 2.300 neue Mitglieder, die zu den langjährigen Mitgliedern, Förder*innen und Spender*innen hinzukamen.



BUND-Gruppen, Einrichtungen und Geschäftsstellen in Niedersachsen

● BUND-Kreisgruppen und Regionalverbände

- | | |
|--|--|
| 1 BUND-Landesgeschäftsstelle Hannover | 9 Nationalpark-Haus Juist |
| 2 BUND-Regionalgeschäftsstelle Weser-Elbe | 10 Nationalpark-Haus Wittbülten |
| 3 Burg Lenzen | 11 Wattenmeer-Besucherzentrum Norderney „Watt Welten“ |
| 4 BUND Diepholzer Moorniederung | 12 Ökologische Station Landgraben-Dumme-Niederung TorfHaus |
| 5 BUND Biohof Wendbüdel | 13 BUND-Schäferei |
| 6 Nationalpark-Besucherzentrum Nationalpark-Haus Baltrum | 14 Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste |
| 7 Nationalpark-Haus Baltrum | |
| 8 Nationalpark-Haus Dornumersiel | |

BUND-Arbeitskreise

Um die wichtigsten Themen des Umwelt- und Naturschutzes in Niedersachsen kümmern sich zurzeit acht Arbeitskreise. Sie befassen sich mit aktuellen Herausforderungen in ihrem Fachgebiet und unterstützen Landesvorstand, Geschäftsstelle und BUND-Gruppen.

- Klimaschutz und Energie
- Naturschutz- und Planung
- Landwirtschaft
- Atom
- Verkehr
- Greening der Wirtschafts- und Strukturpolitik
- Wald
- Wasser

www.bund-niedersachsen.de/arbeitskreise

FACH-EXPERT*INNEN WILLKOMMEN!

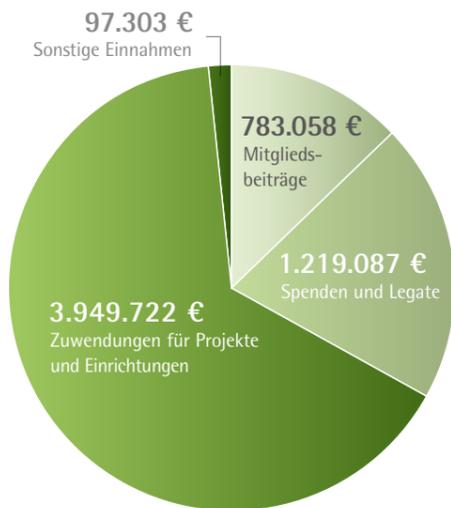
Möchten Sie sich in einem BUND-Arbeitskreis über Ihr Fachgebiet austauschen? Oder zu Ihrem Thema eine neue landesweite Arbeitsgruppe gründen? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Neue Mitsreiter*innen sind herzlich eingeladen!

HAUSHALT 2019

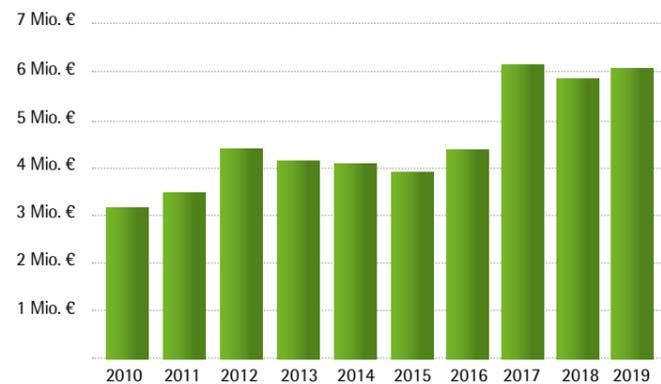
SOLIDE ZUWÄCHSE, GUT INVESTIERT

Mehr Mitglieder und Beiträge sowie gestiegene Zuwendungen für Projekte und Einrichtungen sorgten 2019 für ein solides Haushaltswachstum, das unmittelbar dem Schutz von Umwelt und Natur zugute kam und die finanzielle Unabhängigkeit des BUND Niedersachsen weiterhin sichert. So konnten einerseits die Rücklagen vergrößert werden und es konnten über 800.000 Euro mehr als im Vorjahr direkt in Projekte vor Ort und die BUND-Einrichtungen fließen.

Einnahmen

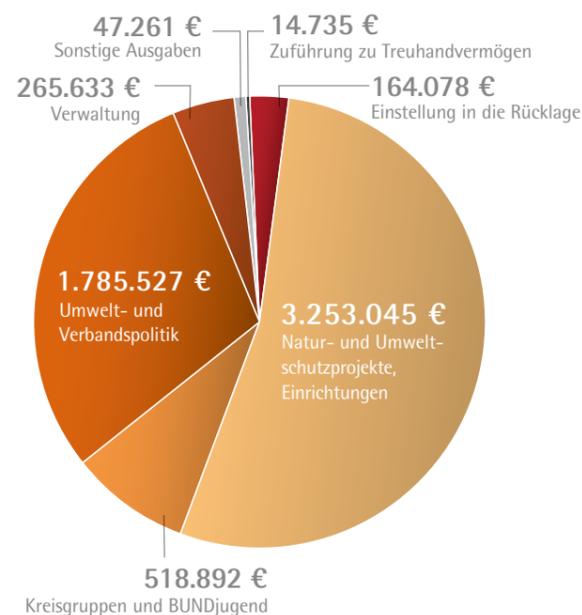


Haushaltsentwicklung



Mit über 6 Mio. € ist der Haushalt gegenüber den Vorjahren nochmals angewachsen.

Ausgaben



Haushalt 2019 gesamt: 6.049.170 €

Zahlen entsprechen dem derzeitigen Stand der Buchführung. Jahresabschlussbuchungen können das Ergebnis noch verändern.

FÖRDERER

Der BUND Niedersachsen bedankt sich bei den Förderern im Jahr 2019:

- Bundesamt für Naturschutz
- Deutsche Postcode Lotterie
- Deutsche Umwelthilfe (DUH)
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) / Programm „Klimaschutz durch Moorentwicklung“
- Europäischer Landwirtschaftsfonds, Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) / Programm „Landschaftspflege und Gebietsmanagement (LaGe)“
- Gemeinde Schwanewede
- Karl-Heinz-Bink Stiftung
- Klosterkammer Hannover
- Landkreis Diepholz
- Landkreis Osterholz
- Manfred-Hermsen-Stiftung für Natur und Umwelt
- NBank - Investitions- und Förderbank Niedersachsen
- Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung
- Niedersächsische Wattenmeerstiftung
- Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWK)
- Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz
- Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung
- Reinald Schröder



VIELEN DANK FÜR IHREN EINSATZ IN 2019!

Was der BUND Niedersachsen in 2019 erreicht hat, verdanken wir ihnen: all den ehrenamtlichen Aktiven, Mitgliedern, Förder*innen und Freund*innen, ohne die unsere Aktivitäten nicht möglich wären. Ihre Unterstützung bei Aktionen und Projekten, ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden sind die Basis unserer Arbeit.

Nur durch ihr Engagement können wir unabhängig von Politik und Unternehmen sein und bleiben. Unsere Unterstützer*innen gewährleisten nicht nur die Schlagkraft des BUND, sondern auch die Glaubwürdigkeit beim Schutz von Umwelt und Natur. Sie sind es, die unseren Einsatz für den Klimaschutz und den Artenschutz, für die Umweltbildung von Kindern, den Kampf für bedrohte Pflanzen und Tiere sowie eine Zukunft für die Erde erst möglich machen.

So vielfältig wie die Aktivitäten des BUND sind auch die Wege der Unterstützung. Jede*r kann etwas beitragen: Manche wünschen sich zum Geburtstag „Spenden statt Geschenke“, andere übernehmen eine Patenschaft für ein BUND-Nationalpark-Haus oder ein Besucherzentrum. Viele lassen uns Kondolenzspenden zukommen. Und es gibt Menschen, die die Natur in ihrem Testament bedenken und dem BUND ein Vermächtnis hinterlassen. Diesen Menschen gebührt unser tiefster Respekt und unsere Dankbarkeit.

Für ihren lebenslangen Einsatz für die Natur und darüber hinaus bedanken wir uns aufrichtig beim Ehepaar Kellner, Erika Gerda Werner und allen, die dem BUND verbunden waren.

Gemeinsam können wir viel erreichen: Ob als Mitglied, Förder*in oder Spender*in, in einer der zahlreichen Gruppen vor Ort, bei einem Naturschutzprojekt oder bei Aktionen - wir freuen uns über Ihre Hilfe. Herzlichen Dank!

Haben Sie Fragen? Unsere Ehrenamtskordinatorin **Katrin Reinecke** ist gern für Sie da: Tel. (0511) 965 69 – 36, katrin.reinecke@nds.bund.net

DIE ERDE BRAUCHT FREUNDE. JETZT. MEHR DENN JE.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) ist mit über 650.000 Unterstützer*innen eine der größten Umweltorganisationen bundesweit.

International verbunden mit dem weltweit größten Umweltnetzwerk Friends of the Earth. Lokal und regional aktiv mit ehrenamtlichen Engagierten. Als Landesverband Niedersachsen unterstützen wir die Aktiven vor Ort und machen uns in unserem Bundesland für eine nachhaltige Zukunft stark.

Unser Ziel: Natur schützen. Umwelt bewahren. Damit die Erde für alle, die auf ihr leben, bewohnbar bleibt.

Werden Sie aktiv im BUND, werden Sie Mitglied, Förder*in oder unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine Spende.

Spendenkonto
IBAN: DE76 2512 0510 0008 4984 04
BIC: BFSWDE33HAN | Bank für Sozialwirtschaft

Der BUND Niedersachsen ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind von der Steuer absetzbar.

Mehr Informationen:

BUND Landesverband Niedersachsen e.V.

Goebenstraße 3a
30161 Hannover

Tel: (0511) 965 69 - 0
Fax: (0511) 66 25 36

bund@nds.bund.net
www.bund-niedersachsen.de

